

Comeback auf Schienen nach 17 Jahren

Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde nehmen aufwendig restaurierten Plattformwagen offiziell in Betrieb

VON EIKE NIENABER

Harpstedt. „Alles läuft und quietscht so wie es soll“, freute sich Joachim Kothe, der Vorsitzende der Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde (DHEF) nach bestandener Feuertaufe des neuen Schmuckstücks. Grund dazu hatte er allemal, denn die Jungfernfahrt des Plattformwagens 3, den die Eisenbahnfreunde jetzt nach aufwendiger Renovierung offiziell in Betrieb nahmen, war das Happy-End einer (fast) unendlichen Geschichte.

Rückblende: Wir schreiben das Jahr 1993 – im Fuhrpark der Teutoburger Wald-Eisenbahn in Lengerich entdecken die Harpstedter das rot-beige Wrack aus Holz und Eisen. Fast 70 Jahre hatte der Waggon damals bereits auf dem Buckel – und der Zahn der Zeit hatte offensichtliche Spuren hinterlassen. Die Motivation war groß, den Veteranen auf Vordermann zu bringen.

Zunächst komplett zerlegt

Aber wie ein altes Sprichwort schon sagt: „Gut Ding will Weile haben“ – und davon bedurfte es einer Menge. Die Restaurierungsarbeiten gingen eher zäh voran, da sie ausschließlich in der Freizeit zu stemmen waren. Außerdem gab es immer wieder für den normalen DHEF-Betrieb wichtigere Arbeiten wie die Instandhaltung der weiteren Fahrzeuge, die höhere Priorität hatten. Konkretere Züge nahm das Restaurierungsprojekt ab 2002 an, doch sollte es weitere sechs Jahre dauern, bis ein festes Team für den forcierten Wiederaufbau gebildet wurde. „Wir mussten den Wagen zunächst komplett in seine Einzelteile zerlegen, jede Schraube losdrehen – und bei so betagten Schrauben ist das gar nicht mal so einfach“, erinnert sich DHEF-Werkstattleiter Torben Kluwe, der das Projekt leitete.

Da es sich bei Jan Harpstedt um eine historische Eisenbahn handelt und weil die Betreiber allesamt Nostalgiker sind, stand die Authentizität ganz klar im Fokus der Arbeiten. Damit wartete so manche Herausforderung auf die Hobby-Restauratoren. Besonders die sogenannte Bierlasur hatte es in sich – ein Verfahren, das heute kaum noch angewendet wird und das darauf zielt, minderwertiges Holz edel aussehen zu lassen.

Bei Lasur improvisiert

„Früher verwendete man dafür altes Leckbier aus Gastwirtschaften“, erklärt Kluwe. Da dieses heute jedoch sofort in den Ausguss wandert, war bei den Eisenbahnfreunden Improvisation gefragt. „Wir haben dann in ein paar Kisten neues Bier vom Getränkemarkt investiert und es schweren Herzens abstehen lassen.“

Eine der kleineren Investitionen, denn den finanziellen Gesamtaufwand der Komplettsanierung schätzt Joachim Kothe auf rund 35000 Euro für Materialkosten und Fremdleistungen. Die Eisenbahnfreunde



Die Freude stand dem DHEF-Vorsitzenden Joachim Kothe ins Gesicht geschrieben, als er das Band zum fertig restaurierten Plattformwagen 3 durchschnitt. ENI-FOTOS: EIKE NIENABER

sind zweifelsohne handwerklich begabt, doch manche Arbeiten wie das Dach oder die Radsätze mussten einfach von Profis erledigt werden, sagt Kluwe, der „im richtigen Leben“ Diplom-Ingenieur in der Flugzeugindustrie ist. Auf die Frage nach der investierten Eigenleistung gerät Kothe ins Grübeln: „Über 17 Jahre lässt sich das schwer abschätzen“, überlegt der Vorsitzende und fügt hinzu: „Aber 5000 Stunden

sind es bestimmt gewesen.“ Ein Aufwand, der sich am Ende – un schwer zu erkennen – gelohnt hat. Der Plattformwagen präsentiert sich jetzt, als wäre die Zeit spurlos an ihm vorbeigezogen. Glänzender und herausgeputzter wird er vermutlich selbst bei seiner ersten Indienststellung anno 1925 für die Riesenbergbahn auf der Strecke Zillertal-Erdmannsdorf – Krummhübel in Schlesien



Die Reisenden genossen den Blick auf die vorbeifliegende Landschaft.

nicht ausgesehen haben. Der dunkelgrüne Originallack spiegelt sich in der Sommerhitze des Jahres 2010 und auch beim Betreten der Abteile der zweiten und dritten Klasse lacht das Herz des Eisenbahn-Nostalgikers. Sogar die Gepäcknetze sind noch handgeknüpft.

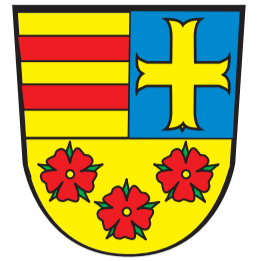
Viel Arbeit mit noch mehr Liebe zum Detail und ein bewundernswertes Endergebnis – kein Wunder, dass die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde am Sonntagmittag gemeinsam mit den Passagieren der Jungfernfahrt am Bahnhof im Flecken erst einmal die Korke knallen ließen. Beim Durchschneiden des Bandes zur offiziellen Inbetriebnahme machte die Mimik Joachim Koths einen Spagat zwischen Stolz und Erleichterung.

Die Anschaffung und Restaurierung des Waggons hatte nicht nur nostalgische, sondern auch logistische Gründe. „Wir brauchen das Fahrzeug dringend, um auch mal andere Waggons zwischenzeitlich für Reparaturen aus dem Verkehr ziehen zu können“, erzählt Thorsten Bächler, neben Kluwe der Eisenbahnfreund mit dem größten Anteil an der liebevollen Aufarbeitung. Außerdem verfüge der neue Wagen über eine eigene Heizung und kann somit auch im Winter für Kohlfahrten zum Einsatz kommen. Ein neues Projekt dieser Größenordnung sei bis auf weiteres nicht geplant. Kluwe: „Die Instandhaltung des Fuhrparks hält uns auch so ganz schön auf Trab.“

Nächste Tour am 1. August

Das nächste Mal schnauft Jan Harpstedt wieder am Sonntag, 1. August, von Harpstedt nach Delmenhorst und zurück. Weitere Termine in diesjährigen Sommerfahrplan sind der 5. und 19. September (ebenfalls sonntags). Auch Teilstreckenfahrten sind möglich – so gibt es unter anderem Zustiegmöglichkeiten in Heiligenrode, Groß Mackenstedt oder Stelle.

Nähere Informationen im Internet unter www.jan-harpstedt.de.



LANDKREIS
OLDENBURG

Workshop lehrt das Schreiben

Kreatives an der Klosterruine

VON JANINA HEYN

Hude. Schreiben im schönen Ambiente der Klostersremise, im Grünen am Bach und in der Nähe der alten Klosterruine bietet der Workshop „Kreatives Schreiben“ an drei Terminen. Kreativ wird es jeweils sonntags am 31. Juli, 29. August und 25. September in der Zeit von 10 bis 18 Uhr. Vorkenntnisse sind für den Kurs nicht erforderlich, wohl aber Stift und Papier gepaart mit Interesse und Lust am Schreiben. Die Termine können auch einzeln gebucht werden. Als Verpflegung bietet das Team der Klosterschänke Kaffee, Tee, Wasser, Mittagessen und Kuchen. Der Inhalt wird an jedem Sonntagabend neu gestaltet. Die Teilnahme inklusive Verpflegung kostet 68 Euro pro Termin. Praktische Übungen und Tipps helfen, erfolgreich Erzählungen, Sach- und persönliche Texte, Reime und poetische Texte, Geschichten oder biografisches Schreiben erfolgreich umzusetzen. Bei den Worten hilft Trainerin Bärbel Romey. Nähere Informationen und Anmeldung unter 044 08/807474.

Sommerncamp in der Natur

Wildeshausen (jah). Schlafen im Zelt und tagsüber im Einklang mit der Natur leben und sich bewegen – das bietet die Wildnisschule Wildeshausen mit dem großen Sommerncamp von Donnerstag, 22. Juli, bis Sonntag, 25. Juli, an. Das große Kinder-Sommer-Survival-Camp richtet sich an junge Menschen im Alter von acht bis 15 Jahren. In dem Wildniscamp werden die Kinder die Wildnistechiken und die Natur vor der Haustür kennenlernen. Dazu gehört das eigenständige Feuermachen und das Anschlagen des Feuers mit einem Schlagstein – so wie es die Wikinger früher getan haben. Außerdem werden Laubbütten gebaut und Flüsse überquert. Abends werden am Lagerfeuer Lieder gesungen. Näheres auf www.wildnisschule.de oder unter 04224/140551. Anmeldung: 0421/3613657.

Aus dem Klosterhof wird ein Beachclub mit Strandkörben und Lounge-Möbeln

VON CLAUDIA GILBERS

Stuhr-Heiligenrode. Damit hat wahrscheinlich niemand gerechnet: Auf dem Gelände des ehemaligen Klosterhofs in Heiligenrode eröffnet am Freitag ein Beachclub. Klosterbeach heißt der Club, den der ehemalige Klosterhof-Wirt Claus Müller künftig zusammen mit seinem Geschäftspartner Kai Willers betreiben wird. Der Sand ist schon da, die Strandkörbe werden bis Freitag auch noch aufgestellt.

Für Müller ist es auch ein Neustart in Heiligenrode. Als die Traditionsanstätte Klosterhof am 10. Juni 2009 einer Brandstiftung zum Opfer fiel, geriet auch Müller schnell in den Fokus der Ermittlungen. Im März stellte die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen gegen ihn zwar ein, doch Müller fühlte sich einfach nicht mehr wohl in Heiligenrode, dachte in einem Zeitungsartikel sogar laut darüber nach, ins Ausland zu gehen. Mittlerweile ist aber auch die kurz vor dem Brand gestellte Insolvenz so gut wie vom Tisch. „Die Insolvenz steht kurz vor dem Abschluss“, sagt Müller, der jetzt erstmal doch in Heiligenrode bleiben will.

Die Idee, auf dem ehemaligen Klosterhof-Gelände einen Beachclub zu eröffnen, ist erst vor sechs Wochen entstanden. Mit Willers, der seit drei Jahren mit seiner Familie in direkter Nähe des Geländes wohnt, pflegt Müller eine gute Nachbarschaft. Beide haben überlegt, was man mit dem

Areal mitten im Heiligenroder Ortskern machen kann. „Das hat Erholungscharakter hier“, sagt Willers. Und ansonsten sei ja nichts mehr im Ortskern, wo man abends noch ein Bier trinken kann.

Viele Spekulationen

Die Idee wurde beschlossene Sache. Sofort begannen Müller und Willers mit den notwendigen Behördengängen und anderen organisatorischen Fragen. Vor zwei Wochen war alles soweit klar, dass mit den Vorarbeiten begonnen werden konnte. Das blieb nicht unentdeckt. „Die vorbeifahrenden Leute haben sich die Häse verdreht, und die Spekulationen gingen in alle Richtungen“, hat Willers beobachtet. Mittlerweile sind auf dem Gelände 250 Tonnen Erde und Split bewegt worden. „Bei der Sandfläche handelt es sich um Wesersand mit grober Körnung“, verrät Willers.

Die Gäste können es sich ab Freitag zum Beispiel in Strandkörben und auf Lounge-Möbeln bequem machen, die im Sandbereich aufgestellt werden. Dort befinden sich 25 Sitzplätze. 40 weitere Gelegenheiten zum Verweilen werden in Form von Holzmöbeln auf einer benachbarten Fläche mit festem Untergrund aufgestellt. Vor der direkten Sonneneinstrahlung werden dort große Schirme schützen. Bei großen Andrang können zusätzlich Bierzeltgarnituren aufgestellt werden. Zurzeit ist auch noch eine Rasenfläche im Entstehen, die Samen müssen aber noch wachsen. Ebenso ist ein Beachvolleyballfeld geplant. „Da können sich Leute auch für Turniere anmelden“, sagt Willers. Zu trinken gibt es diverse Softdrinks, alkoholische und warme Getränke. Auch Bowle soll einen Platz auf der Karte finden. Zum Essen werden Kuchen und Bratwurst angeboten. Für sanitäre Anlagen ist ebenfalls gesorgt. „Wir haben einen Toilettencontainer geordert, der an ein Badezimmer erinnert“, sagt Müller.

Ansprechen wollen die Betreiber mit dem Klosterbeach nicht nur junges Publikum. Sie können sich durchaus vorstellen, im Club auch Konzerte, etwa mit einem Shanty Chor, zu veranstalten. Dazu sind auch spezielle Veranstaltungen wie etwa ein Oktoberfest mit Haxen und allem, was sonst noch dazu gehört, geplant. Auch über einen Weihnachtsmarkt auf dem Gelände

denken Müller und Willers nach. Der Beachclub selbst wird in diesem Jahr aber erstmal solange öffnen, wie es das Wetter erlaubt. „Es handelt sich aber um ein dauerhaftes Konzept“, betont Willers.

Die Rollen in der neuen Gemeinschaft bürgerlichen Rechts – so die offizielle Rechtsform – sind übrigens klar verteilt. Müller ist der Gastronom, der durch den Klosterhof viel Erfahrung mitbringt, und Willers ist für die technischen Fragen zuständig. Er bringt auch Erfahrung als Selbstständiger mit, schließlich führt er einen Heizungsinstallationsbetrieb in Delmenhorst. Zum Team gehört außerdem noch Willers' Frau Kirsten Wilke-Willers, die als Grafik-Designerin ebenfalls schon selbstständig gearbeitet hat. Mit im Boot ist

zudem Müllers Tochter Katharina – zumindest während der Semesterferien, denn sie studiert zurzeit Internationales Management im spanischen Valencia. Als Aushilfen werden auch frühere Mitarbeiter des Klosterhofs im Beachclub sowie weitere Familienmitglieder die Gäste bewirten.

„Es ist natürlich ein Wagnis an einem solchen Ort“, spielt Müller etwa auf die benachbarte Kirche an. Pastor Roland Kennerknecht habe das Vorhaben aber wohlwollend aufgenommen. Auch sonst ist man in Heiligenrode gespannt, wie der fertige Beachclub aussehen wird und wie er angenommen wird. „Das ist mal was Neues und belebt den Ort. Wenn das gut aufgeht, warum nicht“, sagt Viola Dahnken, Vorsitzende des Heimatvereins Heiligen-

rode. Mit Bürgermeister Cord Bockhop haben Willers und Müller bereits einen weiteren Gast sicher. „Ich bin gespannt und neugierig“, sagt Bockhop, der auch selbst im Ortsteil wohnt. Auch er freut sich, dass der Platz jetzt wieder genutzt wird. „Bloß eines findet er schade: „Dass der Club nicht schon zur Weltmeisterschaft geöffnet hat.“

Der neue Beachclub Klosterbeach öffnet am Freitag, 23. Juli, um 17 Uhr erstmals seine Pforten. Sonnabends und sonntags ist dann jeweils ab 10 Uhr offen und freitags ab 17 Uhr. Öffnungen zu anderen Zeiten, etwa für Gruppen, sind auf Anfrage möglich. Die Adresse: Auf dem Kloster 2 in Stuhr-Heiligenrode.



Daumen hoch für den neuen Beachclub: Bis Freitag ist zwar noch einiges zu tun, aber Kai Willers, Claus Müller, Kirsten Wilke-Willers und Katharina Müller (v. li.) freuen sich auf die Eröffnung des Klosterbeach. FOTO: UDO MEISSNER


Redaktionelle Veröffentlichung
über Sterbefälle

Walter Berg, geb. 16. 3. 1929, verst. am 13. 7. 2010. Traueranschrift: 27753 Delmenhorst, Lessingstraße 69. Wir haben im engsten Familienkreis Abschied genommen. Bestattungshaus Ullmann, Berliner Straße 133, Delmenhorst.

Gabriele Oltmanns, geb. Dyk, 60 Jahre, verst. am 15. 7. 2010. Traueranschrift: A. Schiller, Hohensteiner Straße 20, 27751 Delmenhorst. Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet statt am Freitag, dem 30. 7. 2010, um 10 Uhr auf dem Friedhof Bungerhof. Beerdigungsinstitut Freuer, Delmenhorst.

Helene Schäfer, geb. Hemme, 86 Jahre, verst. am 17. 7. 2010. 27777 Ganderkesee, Am Fuchsberg. Traueranschrift: U. Schäfer-Ullmann, Witwe-Bolte-Weg 3, 27753 Delmenhorst. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. 7. 2010, um 11 Uhr auf dem evangelischen Friedhof an der Wildeshäuser Straße statt. Beerdigungsinstitut Freuer, Delmenhorst. Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir abzusehen.

Familienereignisse

sind zunächst einmal Angelegenheit
des engeren Familienkreises.

Aber auch Freunde und Bekannte
wollen daran Anteil nehmen.

Eine würdige Form, alle zu verständigen,
ist eine Familienanzeige in dieser Tageszeitung.